

VERANTWORTUNGSBEWUSST INVESTIEREN

INTERVIEW MIT SARITA BARTLETT,
LEITERIN DES BEREICHS ESG, OBVIAM

SIFEM investiert ausschliesslich in Fonds und Finanzinstitutionen, die hohe Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards (ESG) einhalten und auch ihre Portfoliogesellschaften verpflichten, diesen Standards Rechnung zu tragen. Wenn SIFEM Investitionsmöglichkeiten analysiert, wird der Frage, ob die ESG-Standards eingehalten und diesbezügliche Verbesserungen vorgenommen werden, grosses Gewicht beigemessen. Während der Laufzeit einer Investition ist der Fondsmanager verpflichtet, alle Portfoliogesellschaften genau zu überwachen, allfällige Vorfälle zu melden und jedes Jahr einen ESG-Bericht einzureichen. Seit 2016 leitet Sarita Bartlett den Bereich ESG bei Obviam, dem Portfoliomanager von SIFEM.

WAS IST UNTER VERANTWORTUNGSVOLLEN INVESTITIONEN ZU VERSTEHEN?

Bei verantwortungsvollen Investitionen ist der Investitionsansatz darauf ausgerichtet, Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Faktoren (Environmental (E), Social (S) und Governance (G)) in die Investitionsentscheide einzubeziehen, um ein besseres Risikomanagement zu gewährleisten und langfristig nachhaltige Erträge zu erzielen. ESG umfasst eine breite Palette von Fragen. Dazu gehören:

Umwelt- und Sozialfragen

- Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, einschliesslich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Ressourceneffizienz und Verschmutzungsprävention
- Gemeinschaft, Gesundheit und Sicherheit
- Landerwerb und unfreiwillige Umsiedlung
- Erhaltung der Biodiversität
- Indigene Bevölkerungsgruppen
- Kulturelles Erbe

Integrität im Geschäftsleben und Corporate Governance

- Die Integrität des Unternehmens, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der mit dem Unternehmen verbundenen Gesellschaften: Bestechung, Korruption und Geldwäscherei
- Verpflichtung zur Corporate Governance
- Struktur und Arbeitsweise des Verwaltungsrats
- Kontrollen und Prozesse
- Transparenz und Offenlegung
- Rechte der Minderheitsaktionäre

OBVIAM: WIE STELLT OBVIAM SICHER, DASS DIE FONDS UND IHRE PORTFOLIOGESELLSCHAFTEN DEN UMWELT-, SOZIAL- UND CORPORATE-GOVERNANCE-ANFORDERUNGEN VON SIFEM ENTSPRECHEN?

S. Bartlett: Da SIFEM hauptsächlich in Fonds und somit nicht direkt in private Unternehmen investiert, müssen wir die Fondsmanager gut kennenlernen, bevor wir Investitionsentscheide treffen. Wir klären den Hintergrund, die Qualifikation, die Erfahrung und das Ansehen der wichtigsten Mitglieder eines Fondsteams ab. Wir müssen darauf vertrauen können, dass die Fondsmanager ihr Mandat erfolgreich wahrnehmen werden. Ausserdem wollen wir nicht mit Institutionen zusammenarbeiten, die Personen mit zweifelhaftem Ruf beschäftigen. Wir müssen sicherstellen, dass die Fondsmanager gut gerüstet sind, um unsere ESG-Anforderungen, welche vertraglich bindend sind, zu erfüllen. Die betreffenden Anforderungen sind umfassend und entsprechen den internationalen Best Practices. Wir müssen sicher sein, dass die Fonds nicht in Unternehmen investieren, die in Aktivitäten oder Geschäfte involviert sind, welche auf der Ausschlussliste von SIFEM stehen (z. B. Kinderarbeit, Waffen und Munition oder die Zerstörung von besonders schützenswerten Lebensräumen). Die Fonds sollen ausschliesslich in Unternehmen investieren, die in Bezug auf die Integrität im Geschäftsleben hohe Standards festgelegt haben, alle geltenden lokalen Gesetze und sonstigen Vorschriften befolgen und sich an die Kernübereinkommen der IAO (Internationale Arbeitsorganisation) halten. Die Portfolio-Gesellschaften müssen die Leistungsstandards der Internationalen Finance Corporation (IFC) und deren Richtlinien für Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit (EHS) befolgen. Im Weiteren verlangen wir, dass die Fondsmanager in ihren Unternehmen den Rahmen für die Entwicklung der Corporate Governance anwenden. Die Fondsmanager müssen qualifizierte Mitarbeitende einstellen, welche vor der ersten Investition Programme zur Bekämpfung der Geldwäscherei und zur Überprüfung der Identität ihrer Kunden («Know your Customer», KYC) sowie spezifische Managementsysteme zu umweltbezogenen und sozialen Fragen entwickeln und umsetzen. Obviam unterstützt die Fondsmanager aktiv, damit sie diese Anforderungen erfüllen können.

OBVIAM: WAS MÜSSEN DIE FONDSMANAGER TUN, BEVOR SIE EINE INVESTITION IN EINE PORTFOLIOGESELLSCHAFT TÄTIGEN?

S. Bartlett: Sie müssen alle Fragen im Zusammenhang mit der Geldwäschereibekämpfung und der Identitätsabklärung sowie die ESG-bezogenen Risiken (einschliesslich der Reputationsrisiken) abklären. Und sie müssen auch beurteilen, ob sie über die Kapazitäten und Kompetenzen verfügen, die für das Management der ESG-Risiken erforderlich sind. Dies ist besonders wichtig, wenn sie Investitionen in Unternehmen in Betracht ziehen, die mit hohen Risiken behaftet sind, beispielsweise Unternehmen, die in den Bereichen Rohstoffindustrie, Infrastruktur (erneuerbare Energien, Abfallbewirtschaftung, Rohrleitungen, Strassen, Häfen usw.), oder Schwerindustrie tätig sind. Wir erwarten von den Fondsmanagern auch, dass sie gegenüber dem Management der Portfoliogesellschaften die Bedeutung der ESG-Richtlinien betonen und dass sie dafür sorgen, dass in den rechtlichen Vereinbarungen die entsprechenden Anforderungen enthalten sind.

OBVIAM: ÜBERPRÜFEN SIE BEI ALLEN INVESTITIONEN, OB DIE ESG-RICHTLINIEN EINGEHALTEN WERDEN?

S. Bartlett: Wir legen den Schwerpunkt auf die Fondsmanager. Wir verlangen von ihnen, dass sie uns ihre ersten drei Umwelt- und Sozialprüfungen von Unternehmen vorlegen, bevor sie Investitionen tätigen. Ebenso gilt dies bei allen Investitionen, die mit hohen umweltbezogenen und sozialen Risiken verbunden sind. Wir müssen sicherstellen, dass sich die Fondsmanager mit den ESG-Risiken und den Reputationsrisiken auseinandersetzen. Ausserdem verlangen wir von den Fondsmanagern, dass sie uns bei schwerwiegenden Ereignissen umgehend in Kenntnis setzen. Eine solche Meldung löst weitere Abklärungen und Untersuchungen beim Fondsmanager und oftmals auch bei der Portfoliogesellschaft aus. Ansonsten erhalten wir von allen Fondsmanagern jedes Jahr einen ESG-Bericht. Wir überprüfen diese Berichte und geben den Fondsmanagern ein Feedback. Ausserdem besuchen wir die Fondsmanager und ihre Portfoliogesellschaften regelmässig, um die erhaltenen Informationen zu überprüfen und zu verifizieren.

OBVIAM: WAS UNTERNEHMEN SIE, WENN SIE NACH EINER BEREITS GETÄTIGTEN INVESTITION FESTSTELLEN, DASS DER FONDSMANAGER DIE ESG-ANFORDERUNGEN VON SIFEM NICHT ERFÜLLT?

S. Bartlett: Einige der Fondsmanager nehmen zweifellos anspruchsvolle Mandate wahr, und bei den Fonds und ihren Portfoliogesellschaften können hin und wieder schwerwiegende Ereignisse auftreten. In solchen Fällen erarbeiten wir zusammen mit den Fondsmanagern einen Plan für umweltbezogene und soziale Massnahmen oder einen Aktionsplan für die Corporate Governance. Solche Aktionspläne enthalten Listen mit den Massnahmen zur Problemlösung, den Verantwortlichkeiten, den veranschlagten Kosten und den Fristen für die Lösung des Problems. Wenn ein Fondsmanager feststellt, dass eine Portfoliogesellschaft die ESG-Anforderungen nicht erfüllt, ist er ebenfalls verpflichtet, mit dem betreffenden Unternehmen spezifische Aktionspläne zu erarbeiten. In der Regel werden solche Aktionspläne rechtzeitig umgesetzt.

OBVIAM: WELCHE HERAUSFORDERUNGEN BESTEHEN AUF DER PORTFOLIO-EBENE?

S. Bartlett: Viele unserer Fondsmanager investieren in Familienunternehmen. Vor der Investition des Fonds verfügten diese Unternehmen unter Umständen über keine formelle Geschäftsleitung. Die Unternehmensentscheidungen wurden von Familienangehörigen getroffen, oftmals ganz informell am Esstisch. Diese Unternehmen werden zwar von sehr fähigen und kompetenten Personen geführt, die sich mit grossem Engagement für das Wachstum ihrer Firma engagieren, doch in der Regel müssen sie ihre Corporate Governance professionalisieren. Solche Änderungen können sehr anspruchsvoll sein. So kann beispielsweise die Nachfolgeregelung zu unangenehmen Diskussionen oder sogar zu Konflikten unter den Familienangehörigen führen. Ausserdem stehen die Unternehmerfamilien der Aufnahme von «Ausserstehenden» in die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat möglicherweise kritisch gegenüber. Was die Umwelt- und Sozialstandards betrifft, mussten kleine und mittlere Familienunternehmen zuvor möglicherweise nicht internationale Standards erfüllen. Sie erachteten dies weder als notwendig noch sahen sie einen Vorteil darin, striktere Standards einzuhalten, als es die lokalen Vorschriften verlangen. Deshalb ist es von grosser Bedeutung, dass die Fondsmanager den betreffenden Unternehmen die Vorteile all dieser Änderungen aufzeigen. Es ist hilfreich, die ESG-Anforderungen und die dafür notwendigen Leistungen mit der Verbesserung der Erträge der Unternehmen zu verbinden. Durch die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards können die Portfoliogesellschaften internationale Zertifizierungen erlangen. Diese tragen unter Umständen auch dazu bei, dass die Firmen Zugang zu den Lieferketten grösserer Unternehmen erhalten sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit und in vielen Fällen auch ihre Erträge steigern können.



SARITA BARTLETT

Sarita Bartlett begann sich vor über 20 Jahren für verantwortungsvolle Investitionen zu interessieren, als sie ihr Wissen im Wirtschafts- und Finanzbereich mit ihrer Leidenschaft für Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsfragen kombinieren wollte. Ihre Tätigkeit umfasst die Anwendung systematischer Ansätze für die Eruiierung, die Verringerung und das Management von ESG-Risiken und damit verbundener Reputationsrisiken sowie die Eruiierung und Förderung von ESG-Chancen. Bevor sie zu Obviam stiess, nahm sie eine ähnliche Funktion beim staatlichen Norwegian Investment Fund for Developing Countries (Norfund, Norwegischer Investitionsfonds für Entwicklungsländer) wahr. Davor war sie bei Storebrand Investments für die Entwicklung und das Management von wegweisenden sozialverantwortlichen Investitionen zuständig. Ausserdem hat sie den Bereich Nachhaltige Beratung von KPMG in Norwegen geleitet, und sie hatte verschiedene Geschäftsleitungs- und Beratungsfunktionen bei Unternehmen, Finanzinstitutionen und gemeinnützigen Organisationen inne.